

Träume werden wahr

Die Stiftung Wunderlampe erfüllt Herzenswünsche von schwerkranken oder behinderten Kindern

Frischer Wind

Neue Gesichter bei der Wunderlampe. **S. 3**

Silas

verschenkt als Clown Glücksterne. **S. 4**



Lara

fährt mit ihrer Klasse ins Skilager. **S. 9**

Von Herzen

Persönliche Dankesbriefe sind sehr berührend. **S. 13**

Blick zurück

Viele Kinder sammelten für die Wunderlampe. **S. 14**



Daniela – fährt in der Dampflok

An einem strahlend schönen, aber eiskalten Wochenende wartete eine besondere Überraschung auf Daniela: Eine echte Dampflok stand zur Abreise bereit. Das Stampfen und Pfeifen hörte, den Rauch und Dampf sah man schon von Weitem. Gerade noch rechtzeitig erreichte Daniela den Bahnhof um einzusteigen. **Seite 10**



Sascha: Durch eine Halbseitenlähmung verbunden mit Epilepsie ist Sascha seit seiner Geburt beeinträchtigt. Eine wichtige Rolle in seinem Leben spielt die Musik, speziell jene von DJ BOBO. Immer wenn er von der Arbeit in einer Behindertenwerkstatt nach Hause kommt, hört er seine Songs. Den Star einmal persönlich zu treffen war Saschas grösster Traum. **Seite 7**

Ein Erlebnis so individuell wie das Kind

Karin Haug-Bleuler

Geschäftsführerin



Gelb, rundlich, unregelmässig. Das ist der «Chribel», der das Logo der Stiftung Wunderlampe prägt. Nachmalen leicht gemacht, denkt man sich bei seiner Betrachtung. Doch wenn man einen gelben Stift zur Hand nimmt, merkt man rasch: Ihn exakt zu kopieren ist fast unmöglich. Denn ein solcher Chribel ist eine spontane Zeichnung, die aus dem Bauch heraus aufs Blatt gebracht wird. Er lässt sich nicht in eine vorgefertigte Form stecken. Jeder malt ihn anders. Jeder Chribel ist so individuell wie die Person, die ihn zeichnet.

Genauso individuell sind die Herzenswünsche von kranken und behinderten Kindern, die die Stiftung Wunderlampe erfüllen darf. Jede Geschichte, jede Wunscherfüllung, jedes Erlebnis ist einzigartig, unterscheidet sich von den andern. Wo Menschen beteiligt sind und mitwirken, passiert Unvorhergesehenes, entstehen Veränderungen. Die Wunschbegleiter stehen dadurch oft vor spontanen Herausforderungen, denen sie mit Flexibilität und Phantasie begegnen. Ihr Feingefühl ist gefragt: Was benötigt das Kind, damit es den grossen Augenblick unbeschwert erleben kann? Denn jedes

Erlebnis soll ein Glücksmoment werden und beim Wunschkind positive Gefühle wecken.

Der Chribel ist aus einer scheinbar unendlichen Linie gezeichnet, sie führt zu keinem Ende. Genauso soll die Erinnerung an die Wunscherfüllung nicht erlöschen und den Kindern und ihren Familien Kraft für ihren Alltag spenden. Sie soll ein leuchtend gelber Lichtblick am manchmal dunklen Horizont sein.

Lassen Sie sich von diesen positiven Emotionen inspirieren und geniessen Sie die Lektüre unserer Stiftungszeitung!

Herzlichst

K. Haug-Bleuler

Ihre Karin Haug-Bleuler
Geschäftsführerin



Neue Gesichter bei der Geschäftsstelle

Im Büro Winterthur unterstützen drei neue Mitarbeiterinnen die Stiftung Wunderlampe. Mit ihren eigenen Worten erklären sie, was sie von ihrer neuen Stelle erwarten und was ihnen daran gefällt.

Nathalie Brunner

Mitarbeiterin der Geschäftsstelle



«Ich habe eine berufliche Herausforderung gesucht, die mich als Mensch bewegt, berührt und erfüllt. Gleichzeitig schätze ich es, mich bei meiner Arbeit als Wunschbegleiterin mit all meinen Facetten einbringen zu können. Schwerkranken und behinderten Kindern einen Herzenswunsch im Auftrag der Stiftung Wunderlampe erfüllen zu können bedeutet für mich Motivation und grosse Freude zugleich. Ich bin stolz, ein Teil des Wunderlampe-Teams zu sein.»

Fabienne Egger

Leiterin Finanzen und Administration
Mitglied der Geschäftsleitung



«Ich kenne und begleite die Wunderlampe schon seit bald zehn Jahren. Nun freue ich mich, dass ich als Leiterin Finanzen und Administration direkt mitwirken darf. Es ist eine grosse Verantwortung, das von den Spendern erhaltene Geld sorgsam, ge-

mäss dem Stiftungszweck einzusetzen. Ganz besonders ist hier, dass Werte und Kennzahlen in anderer Ergebnisform ausgegeben werden. So wird kein monetärer Gewinn angestrebt, und der Return on Investment kann in der Anzahl glänzender Kinderaugen bewertet werden. All die lächelnden Gesichter bestärken uns darin, für die betroffenen Familien einen in der Buchhaltung nicht bezifferbaren Mehrwert zu erschaffen.»

Sandra Kubn

Mitarbeiterin der Geschäftsstelle



«Für mich ist diese Arbeit ein absoluter Traum, da ich meine administrativen und organisatorischen Fähigkeiten super mit meinem sozialen Interesse verbinden kann. Mich faszinieren Menschen, die «etwas anders sind», sehr. Ihnen und ihren Familien einen unvergesslichen Moment schenken zu dürfen ist wunderschön. Ich finde es unglaublich toll, dass wirklich jeder Wunsch als Unikat angeschaut wird und alle Hebel in Bewegung gesetzt werden, ihn so zu erfüllen, wie es sich die Wunschperson vorgestellt hat.»



Silas

verschenkt als Clown Glückssterne

Zirkus ist die Leidenschaft des 12-jährigen Silas, der mit dem Prader-Willi-Syndrom lebt. Er wünschte sich sehnlichst, einmal selber in einem richtigen Zirkus als Clown aufzutreten. Das 10-Jahre-Jubiläum der Stiftung Wunderlampe im weihnächtlichen Circus Conelli wurde zu Silas grossem Tag.

Im feierlich beleuchteten Zirkuszelt begrüßte Clownin Wendolina liebevoll ihren Schützling, der anfangs noch etwas schüchtern war. Kaum hatte er die farbigen Clown-Kleider entdeckt, war das Eis jedoch gebrochen. Silas entschied sich für ein rot-blaues Kostüm mit blau-weißen Ringelsocken. Geschickt modellierte Wendolina aus Ballonen eine Blume, die sie sorgfältig auf seinem Hut platzierte. Zum Schluss schminkte sie noch fachkundig sein Gesicht, und fertig war Clown Silas.

Stolz stand er dann beim Eingang und klebte den Gästen zur Begrüssung einen goldenen Stern auf die Wange oder die Hand. Die Besucher waren sichtlich entzückt, was Silas in seiner «Arbeit» bestätigte. Nach und nach kam er richtig in Fahrt und genoss seinen prominenten Auftritt.

Bald wurden alle Gäste an ihre festlich gedeckten Tische gebeten, auch die beiden Clowns. Aber nicht für lange: Die Moderatorin Anna Meier forderte den kleinen Ehrengast auf, in die Manege zu kommen, wo er stolz erklärte: «Ich habe allen Glückssterne geschenkt. Damit kann man sich etwas wünschen, das man sich nicht kaufen kann.» Die Zuschauer applaudierten.



José trifft Leonardo Genoni

Wenn man im Bündnerland aufwächst, liegt es nahe, Eishockeyfan zu sein. So auch José. Er ist zehn Jahre alt und lebt aufgrund seiner kognitiven Beeinträchtigung während der Woche im Zentrum für Sonderpädagogik Giuvaulta in Rothenbrunnen. Der grosse HCD-Fan bewundert den Torhüter Leonardo Genoni, den er einmal persönlich treffen wollte.

Im November war es soweit: Von seinen Eltern und den Geschwistern Anna und Miguel begleitet, traf José vor der Vaillant Arena in Davos ein. Als alle auf ihren Plätzen sassen, fuhren die Spieler aufs Eisfeld. Leonardo machte ein paar letzte Dehnübungen, und schon begann das Spiel gegen Lugano. José war seinem Idol so nahe wie noch nie. Nur eine Bande und ein paar Meter Eis trennten die beiden. Jedes Mal, wenn

Leonardo den Puck hielt, klatschte José in die Hände und meinte überzeugt: «Er isch scho guat.»

Endlich ein Goal für den HC Davos! Das Endresultat 4:0 brachte dem Club drei weitere Punkte ein. Leo wurde am Ende gar zum besten Spieler erkoren.

Der grösste Moment für José kam erst danach. Sportchef René Müller führte José in die Garderobe der Spieler. Plötzlich stand Leonardo vor ihm, und Josés Augen leuchteten, als dieser ihm ein Trikot mit seiner Nummer überreichte. Leo führte José von Spieler zu Spieler, und jeder unterschrieb auf dem Trikot. Dann unterhielten sich die beiden in der Umkleidekabine. Zum Abschluss erhielt José einen Hockeystock mit persönlicher Widmung. Wird er sein Idol einmal wiedersehen?



Insieme besucht einen Kamelhof

Während des Sommerlagers von Insieme Luzern übernachteten die Teilnehmer in der Jugendherberge Kreuzlingen. Nach den ersten erlebnisreichen Tagen überraschte sie die Stiftung Wunderlampe mit der Einladung zu einem Besuch auf dem Kamelhof in Neukirch an der Thur.

Ein grosser Car chauffierte die Gruppe zu den Tieren. Diese haben teilweise schlechte Erfahrungen hinter sich und erhalten auf dem Hof eine Art Alterspension. Nebst Kamelen gab es noch andere Geschöpfe zu bestaunen: Lamas, Frettchen, Meerschweinchen, Vogelspinnen und Chamäleons. Die Lagerteilnehmer aber freuten sich vor allem aufs Kamelreiten. Wer traut sich zuerst? Wer ist mutig genug, auf einem so grossen, exotischen Tier zu reiten? Trotz anfänglichen Unsicherheiten stellten sich viele der Heraus-

forderung. Sogar mit Genuss. Einer nach dem anderen bestieg über eine Hilfstreppe den Kamelrücken und drehte seine Runden. Es machte ihnen riesigen Spass. Immer wieder wurde laut gerufen und geklatscht, wenn ein Wagemutiger oben sass. Anschliessend gab es in einem wunderschön dekorierten Zelt feine Grillwürste und gluschtige Salate, das schmeckte herrlich!



Sascha findet DJ BOBO super

Sascha ist ein echter Sonnenschein, er sprüht förmlich vor Lebensfreude und Energie. Durch eine Halbseitenlähmung verbunden mit Epilepsie, welche er kurz nach seiner Geburt erlitt, ist er seither beeinträchtigt. Eine wichtige Rolle in seinem Leben spielt die Musik, speziell jene von DJ BOBO. Immer wenn er von seiner Arbeit in einer Behindertenwerkstatt nach Hause kommt, hört er seine Songs, am liebsten bei voller Lautstärke. Den bewunderten Star einmal persönlich zu treffen war Saschas grösster Traum. Dieser blieb seiner Schwester Dana-Maria nicht verborgen, weshalb sie ihn an die Stiftung Wunderlampe weiterleitete.

DJ BOBOs neue Tournee «Dancing in Las Vegas» startete im Europapark. Zu diesem Anlass durfte Sascha mit seiner Familie nach Rust reisen. Für den grossen Tag trug

Sascha einen neuen, leuchtend grünen Pullover und dazu passende Schuhe. Aufgeregt erwartete er die Show. Kaum zwei Minuten nach Beginn erhob er sich von seinem Sitzplatz und sang und tanzte ausgelassen mit.

Eine Attraktion folgt auf die nächste, und Sascha war hingerissen vor Begeisterung. Danach kam DJ BOBO direkt auf seinen Fan zu. Das Gesprächsthema war sofort gefunden: die Show, die neuen Songs, Saschas Alltag mit seiner Musik. Der Musiker war über die selber zusammengestellten Spezialitäten aus Saschas Wohnort sehr gerührt. Diese persönliche Viertelstunde mit seinem Idol erfüllte Saschas Herzenswunsch in jeder Hinsicht. Beim Verlassen der Halle hielt er den Daumen in die Höhe und meinte bewundernd: «DJ BOBO ist super.»



Julia und Fabian posieren als Supermodels

Julia und Fabian, zwei aufgestellte Teenager mit Downsyndrom, sind beide sehr modebewusst. Sie lieben coole Kleider über alles. Unbedingt wollten sie einmal an einer richtigen Modeschau mitlaufen. Im Rahmen des fünften Kids' Day – Race and Charity in Dielsdorf im Oktober fand eine von Manor organisierte Modeschau statt. Julia und Fabian wurden eingeladen, als Models aufzutreten.

Vorfreude ist bekanntlich die grösste Freude. Deshalb durften die beiden ein paar Tage vor ihrem grossen Auftritt bei Manor in Zürich ein trendiges Outfit nach ihrem Geschmack aussuchen.

Begleitet von ihren Müttern, trafen sie auf der Pferderennbahn in Dielsdorf ein. Es blieb kaum Zeit zum Mittagessen, denn ein professionelles Styling wartete auf sie. Als die

Modeschau durchs Mikrofon angekündigt wurde, stieg die Spannung blitzartig. Für Julia und Fabian bedeutete das: Kleider mit den passenden Schuhen anziehen und sofort auf den Laufsteg. Mit klopfendem Herzen, aber sehr selbstsicher präsentierten sie übers ganze Gesicht strahlend zusammen mit anderen Models die neusten Modetrends. Das Publikum bedachte die beiden Modefreaks mit grossem Applaus.

Als krönender Abschluss posierten Julia und Fabian zusammen mit Christa Rigozzi auf dem Catwalk. Verschiedene Fotografen und Journalisten fotografierten den Auftritt der beiden überglücklichen Teenager.



Lara

fährt mit ihrer Klasse ins Skilager

Blauer Himmel, verschneite Berge, strahlender Sonnenschein. Einmal mit ihrer Klasse ins Skilager nach Laax mitzufahren war für die 14-jährige Lara aus Horgen ein grosser Traum. Da sie aufgrund ihrer Spina Bifida auf den Rollstuhl angewiesen ist, wagte sie nicht darauf zu hoffen, dass ihr Wunsch einmal in Erfüllung gehen konnte. Doch es gab eine Lösung, die lautete: Dualskibob.

Mit Helm, Skibrille und Skibekleidung ausgerüstet, sass sie stolz in ihrem Dualskibob Tessie. Fachmännisch erklärte ihr Skilehrer Fabian Unteregger, wie sie sich abstützen konnte und wie genau die Gewichtsverlagerung in den Kurven sein musste. «Das ist ganz schön anstrengend für die Arme», meinte Lara nach ein paar Abfahrten, «und auf dem hohen Sessellift kribbelt

es ein bisschen in meinem Bauch. Aber es ist unglaublich schön.» Lara bedankte sich mit einem rührenden Dankesbrief:

«Herzlichen Dank, dass Sie mir den Wunsch, mit ins Skilager zu fahren, ermöglicht haben. Es ist einfach bezaubernd, die Pisten hinunterzuflitzen. Am liebsten würde ich jeden Tag skifahren. Ich habe ein grosses Echo auf den Zeitungsbericht bekommen. Sehr viele Leute haben sich für mich gefreut, dass ich so riesen grossen Spass daran habe. Auch ein herzliches Dankeschön für die DVDs. Ich habe sie in der ganzen Verwandtschaft verteilt, und alle haben sich gefreut. Herr Perschak (Laras Lehrer) will den Film nach den Ferien der Klasse zeigen.

Viele herzliche Grüsse und nochmals vielen Dank.»



Daniela fährt in der Dampflokk

Von Montag bis Freitag wohnt Daniela in der Casa Depuoz in Trun. An einem strahlend schönen, aber eiskalten Wochenende Mitte Februar wartete eine besondere Überraschung auf sie: Eine echte Dampflokk stand in Landquart zur Abreise bereit. Das Stampfen und Pfeifen des imposanten Gefährts hörte man schon von Weitem, auch der Rauch und Dampf waren nicht zu übersehen. Dank Taxi erreichten Daniela und ihre Begleitpersonen gerade noch rechtzeitig den Bahnhof in Chur um zuzusteigen.

Die Reise in den nostalgischen Wagons führte von Chur über Thusis nach Filisur, durch die Schinschlucht, über zahlreiche Brücken und durch kurvige Tunnels. Kurz vor Filisur passierte der

Zug gemächlich das weltbekannte Landwasserviadukt.

Nach dem Mittagessen war die Kraft der Passagiere gefragt: Der Dampfzug wurde auf einer Drehscheibe platziert und von Hand gewendet. Durch die eisige Kälte waren über Mittag einige Schläuche zugefroren, die Heizung funktionierte nur noch in einigen Wagons, und auch den Bremsen bekam die Temperatur unter null nicht gut, was die Weiterfahrt verzögerte. Daniela brannte darauf, dass der Zug endlich ins Rollen kam. Detailliert erklärten ihr die zwei zuständigen Lokführer, wie alles funktioniert, und legten zwischendurch immer wieder Kohle nach. Dadurch war es im Führerstand trotz offener Türen und Fenster angenehm warm.



Fabian trifft Shaqiri

Obwohl Berner, ist der 19-jährige Fabian, der von einer Cerebralparese betroffen ist, ein glühender Anhänger des FC Basel. Wenn er doch nur Xherdan Shaqiri einmal persönlich treffen könnte.

Tatsächlich ging sein Wunsch am 28. Februar 2012 in Erfüllung. Er durfte sogar als VIP das Stadion betreten. Dort führte die Schweizer Fussball-Nati gerade ihr Abschlusstraining vor dem Spiel gegen Argentinien durch.

Gespannt wartete Fabian beim Spielerausgang und konnte auch das Gefühl eines Fussballers nachvollziehen, wenn dieser aus den Katakomben raus ins Stadion tritt. Auf den ersten folgte der zweite Höhepunkt: Die Aufnahme des offiziellen Fotos für das neue Poster 2012 der National-Elf.

Kurz darauf fühlte sich Fabian selber als Star. Mehrere Spieler hatten sich um ihn herum versammelt. Marco Von Ah, Medienschef des SFV, überreichte ihm ein Original-Trikot, und alle standen Schlange, um darauf zu unterschreiben – selbst Trainer Ottmar Hitzfeld. Inmitten der Sportler fühlte sich Fabian richtig wohl. Das Gespräch mit Shaqiri konnte er daher unbeschwert geniessen.

Damit ging ein spezieller Nachmittag zu Ende. Mit vielen neuen Eindrücken im Herzen reiste Fabian nach Hause. Während des Länderspiels am darauffolgenden Tag sass Fabian in seinem Trikot vor dem Fernseher und feuerte seinen neuen Freund an. War es ein Zufall, dass Shaqiri der einzige Torschütze war?



Selina

fährt mit Blaulicht und Martinshorn

Seit ihrer Geburt lebt Selina mit Epilepsie, einer Cerebralparese und einer geistigen Behinderung. Die quirlige 17-Jährige wohnt mit ihren Eltern und ihrem Bruder in Rüdlingen. Die Schule besucht sie in Schaffhausen. Einen Wunsch äussert sie selten. Von einem Traum aber sprach sie immer häufiger: Sie wollte einmal in einem Feuerwehr- und einem Polizeiauto mitfahren.

Ihr grosser Tag stand am 16. März vor der Tür: Der Stützpunkt der Feuerwehr und Polizei in Bülach lud Selina zu einem Besuch ein. Als sie die Feuerwehrautos in der Garage erblickte, waren alle Theorie und Erklärungen überflüssig. Jetzt wollte sie nur noch ausfahren! Mit etwas Hilfe erklimmte sie die hohen Tritte zum Beifahrersitz in der Führerkabine. Die Tour in die-

sem grossen Gefährt imponierte ihr sehr, und als das Martinshorn erklang, leuchteten ihre Augen mehr als das blinkende Blaulicht. Wäre es nach ihr gegangen, hätte die Fahrt nicht enden sollen.

So fand sie auch für die Pause kaum Zeit, lieber wollte sie gleich ins Polizeiauto einsteigen. Diese Route führte sie über den Eschenmoser nach Embrach und zurück via Winkel. Höchstpersönlich durfte Selina den Knopf fürs Martinshorn drücken, was ihr jedoch vor lauter Aufregung nicht auf Antrieb gelang. Zurück im Hof, drückte sie dann gleich nochmals, damit alle von ihrer Rückkehr wussten.

Am Schluss wollte Selina nur noch eins: zurück in die Schule und allen Freunden von ihrem Erlebnis erzählen

Dankesbriefe, die von Herzen kommen

Meist sind sie von Hand geschrieben. Die Worte sind sorgfältig gewählt. Oft ziert eine Zeichnung die Karte, oder ein Foto mit einem glücklichen Gesicht darauf ist beigelegt. Sie alle rühren den Leser: Dankesbriefe von kranken oder behinderten Kindern und Jugendlichen, denen die Stiftung Wunderlampe einen Herzenswunsch erfüllt hat. «Die Organisation ist oft aufwendig. Hinzu kommt die Spannung, ob das Erlebnis wie geplant stattfinden kann. Da ist es wunderschön, im Nachhinein ein Brieflein in den Händen zu halten, das eine echte Dankbarkeit ausdrückt», schwärmt Anne-Claude Faille-taz, Mitarbeiterin der Stiftung Wunderlampe.



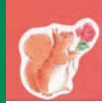
Liebe Wunder-
Vielen Dank für den
wunderbaren
Auftrag Linden-Euro-Par
Park viel grüße
von
Viel grüße
Viviane Roth
Die Liebe Grüße
an Frau Trudi
von Zita Roth
-trudi-



Danke für mein
Wunderschönes
Geburtsagsfest.
Ich habe große
Freude
Liebe Grüsse
Cédric



Handwritten text on a green background, partially obscured.



5.2.2012
LIEBE FRAU CASUT
LIEBE BARBARA UND
MICHELE VIELEN DANK
FÜR
DIE DVD UND DIE FOTOS
ES HAT MICH SEHR
GEFREUT LIEBE GRÜSSE
LAYLAH.



Herzlichen Dank für die wundervollen Briefe und Karten!

Kinder engagieren sich für Kinder

Immer wieder darf die Stiftung Wunderlampe Spenden entgegennehmen, die Kinder und Jugendliche gesammelt haben. Manchmal stellen sie selber ein Projekt auf die Beine, manchmal beteiligt sich eine ganze Schule daran. Ein ganz grosses Dankeschön für die vielen kreativen Aktionen!

Solidaritäts-Marathon

Am Samstag, 27. August 2011, organisierte der Jogging Club «Le Pied du Jura» den siebten Solidaritäts-Marathon in Bière. Kinder von verschiedenen Sportclubs sind zusammen 42,195 km gerannt und haben so CHF 3510.— gesammelt.



Sponsorenlauf

Die Kinder vom Schulhaus Gerberacher in Wädenswil wünschten sich eine ganz lange Rutschbahn. Mit dem Sponsorenlauf am siebten September 2011 wollten sie sich an den Kosten beteiligen. Der Schülerrat wünschte sich aber, dass sie auch anderen Kindern eine Freude machen. Daher liessen sie rund einen Drittel des eingenommenen Betrages, CHF 3000.—, der Stiftung Wunderlampe zukommen.

Adventsmarkt

Während einer Projektwoche hat die Primarschule Herrliberg verschiedene Gegenstände, wie selbst gezogene Kerzen oder gebastelte Karten, hergestellt. Diese haben die Schüler am Adventsmarkt am 24. November 2011 verkauft und den Erlös von CHF 10 320.— gespendet.

Weihnachtsmarkt

Die Lernenden des Strassenverkehrs- und Schiffsamts des Kantons Bern entschieden sich für ein Projekt mit sozialem Engagement. Fleissig bastelten sie Karten, Glasprodukte, Engel oder Schlüsselanhänger, die sie am 26. November 2011 am Jegenstorfer Weihnachtsmarkt verkauften. Der Stand war bis zum Schluss restlos ausverkauft, CHF 720.— betrug der Erlös.

Sponsorenschwimmen

Am 23. Dezember 2011 hatten die Schüler der Sekundarschule Aadorf eine Stunde Zeit, um eine möglichst lange Strecke zu schwimmen. Die Klasse 3Eb machte ihre Sache besonders gut und konnte den stolzen Betrag von CHF 3780.— erschwimmen.

Sternsingen

Vom 4. bis zum 6. Januar 2012 machten sich die Schüler in Meistersrüte zum Sternsingen auf. Die als Könige, Engel und Sternträger verkleideten Kinder trotzten Wind und Wetter und gingen abends in mehreren Gruppen von Tür zu Tür, trugen Gedichte vor und segneten die Häuser. Der Stiftung Wunderlampe konnten sie danach CHF 1900.— überreichen.



*Herausgeberin: Stiftung Wunderlampe, Winterthur; Realisation: Büro 10, Winterthur;
Redaktion: Karin Haug-Bleuler, Traumteam, Büro 10; Fotos: Stiftung Wunderlampe, Winterthur;
Gestaltung: Hubertus Design, Zürich; Druck: Ruf Services AG, Schlieren;
Exemplar kostenlos nachbestellen: www.wunderlampe.ch*

Planen Sie eine Benefizaktion?

Sportvereine, Guggenmusiken, Adventsmärkte, Gastwirte, Geburtstagskinder, Hochzeitspaare, Zirkusse, Frauenvereine, Firmen, Lehrabgänger, Business Clubs, Fitnessstudios und viele mehr führen immer wieder Veranstaltungen und Projekte zugunsten der Stiftung Wunderlampe durch. Einige davon wiederholen ihre Events jedes Jahr.

Die Junior Chamber International Switzerland (JCIS) beispielsweise veranstaltet am 22. September 2012 wieder ihren Social Day. Zum zweiten Mal werden ihre Mitglieder in allen grossen Städten der Schweiz Schokolade zugunsten der Stiftung Wunderlampe verkaufen. Herzlichen Dank für dieses tolle Engagement! www.jci.ch

Eine Spende entgegenzunehmen ist für die Stiftung Wunderlampe jedes Mal eine riesige Anerkennung verbunden mit der Verantwortung, sie gemäss dem Stiftungszweck einzusetzen.



Am 15. Oktober 2011 wurde Karin Haug-Bleuler in Montreux von der JCIS ein Check über CHF 130 000.- überreicht.

Planen auch Sie eine Benefizaktion? Unter «Helfen Sie mit» auf der Website www.wunderlampe.ch können Sie Ihr Projekt anmelden. Wir unterstützen Sie gerne mit Informationsmaterial.

Vielen Dank für Ihr Engagement!

Abschied

Franco

«Deine leuchtenden Augen, das herzliche Lachen, die unverwechselbare Art... All das ist für immer in unsere Herzen geschrieben. Dieser Schatz an Erinnerungen ist unser ganz persönlicher Reichtum, der uns ein Leben lang begleitet.» Mit diesen Worten verabschiedet sich die Familie vom 25-jährigen Franco, der am 3. März 2012 verstorben ist. Er litt an der Muskeldystrophie Duchenne. Die Trauer und der Schmerz sind gross. Wir entbieten seinen Angehörigen unsere aufrichtige

Teilnahme. Die Stiftung Wunderlampe durfte Franco seinen grössten Herzenswunsch erfüllen: Er traf seinen Lieblingsfussballspieler Alessandro Del Piero in Turin persönlich.

*«Deine leuchtenden Augen,
das herzliche Lachen,
die unverwechselbare Art
begleiten uns ein Leben lang.»*

Wir sind für Dich da

Welcher ist Dein Herzenswunsch? Wir freuen uns, wenn wir auch Deinen Traum wahr werden lassen dürfen. Ob per Telefon, Fax, E-Mail oder persönlich, die Anmeldung ist ganz einfach. Mehr dazu unter www.wunderlampe.ch

Erfüllte Wünsche



Gabriel entdeckt das Legoland.



Teresa besucht das Musical «Mamma Mia!» im Theater 11.



Michael erlebt Schneewittchen auf der Märchenbühne.



Martin fährt Viererbob in St. Moritz.



Théo bewundert den Big Ben in London.



Mavis besucht Mickey und Minnie im Eurodisney.

Angemeldete Wünsche

Gabriel: Besuch Musical Grease

André: Mit Rasentraktor ein Fussballfeld mähen

Sarina: Mit Peter Reber Musik machen

Peter: Treffen mit DJ BOBO

Simon: Helikopterflug

Damian: Einen Tag der Schifffahrtsgesellschaft Vierwaldstättersee helfen

Es sind viele Wünsche offen, die wir ganz individuell und von Herzen für unsere Wunschkinder und -jugendlichen organisieren.



Spendenaufwurf

Konto PostFinance: 87-755227-6

IBAN: CH26 0900 0000 8775 5227 6

Herzlichen Dank für Ihre Spende!

Möchten Sie unsere Zeitung «Träume werden wahr» regelmässig erhalten oder kostenlos nachbestellen? Kontaktieren Sie uns per Telefon, Fax, E-Mail oder über www.wunderlampe.ch.

wunderlampe



Stiftung Wunderlampe
Zürcherstrasse 119
8406 Winterthur
Tel. 052 269 20 07
Fax 052 269 20 09
www.wunderlampe.ch

Fondation Lampe Magique
Rte de Romanel 9
1121 Bremblens
Tél. 021 552 00 84
www.lampemagique.ch
info@lampemagique.ch